Herwig Seeböck

Party bei Emil

Einakter
6D 6H

Eine Badewanne voller Brötchen, ein Betrunkener mit Sense und ein nackter Mann im Kleiderschrank – Party bei Emil!

Bei Emil steigt eine Party – und weil seine Eltern verreist sind, kann die Clique ungestört feiern. Das eigentliche Zentrum des Abends ist ausgerechnet das Badezimmer: Hier werden die Brötchen versteckt, Beziehungen angebahnt, Affären und Bettgeschichten verhandelt, gestritten, getrunken und gelästert. Als ein völlig betrunkener Gast auftaucht, der sich zunächst auf der Toilette verschanzt und später mit einer Sense und rohem Fleisch für Aufregung sorgt, gerät die Feier endgültig aus den Fugen.

Nach und nach ziehen die Gäste weiter, während Stupsi den betrunkenen Degn unter ihre Fittiche nimmt und Gitti mit Seidler zurückbleibt. Gerade als die beiden im Bett landen, kehren Gittis Eltern überraschend früher aus Jugoslawien zurück. Seidler muss sich nackt im Schrank verstecken. Gittis Vater entdeckt zwar dessen Kleidung, glaubt seiner Tochter aber ausgerechnet nicht, dass der junge Mann im Kasten steckt. Schließlich reißt er die Schranktür auf – vor ihm steht der nackte Seidler und fragt höflich: „Bitte kann ich die Gitti sprechen." Blackout.

Herwig Seeböck
(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor". Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt" und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie", die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz" nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.